

Ergänzen, Anbinden, Verschmelzen

Felber Keller Lehmann Architekten

Im Verlauf der letzten Jahre wurde die Schulanlage Huben den Anforderungen an einen zeitgemässen Schulbetrieb angepasst, volumetrisch erweitert und wärmetechnisch saniert. Unter Berücksichtigung der architektonischen Qualitäten des 1968 erstellten Schulhauskomplexes nimmt die Ergänzung des bestehenden Gebäudes ausdrücklich Bezug auf die Formensprache des Altbaus. Sowohl in der äusseren Erscheinung als auch in der inneren Organisation ist der Geist der 70-er Jahre weiterhin erkennbar und wird massgeblich von einem groben, hellen Fassadenputz, den tiefen Leibungen und den horizontalen Aluminiumfensterbändern bestimmt.

Mit der Fassung der ursprünglich nach Nordwesten offenen Raumfigur durch den neuen schwebenden Gebäudeteil, konnte im Bereich des neuen Haupteingangs eine ruhige Pausenhofsituation geschaffen werden. Der angrenzende stützenfreie, gedeckte Pausenraum schafft den Übergang zu einem dynamischen Spielbereich zur Thundorferstrasse hin, der in direkter Beziehung zum Schulhaus Huben 1 steht. Mit konzentrierten Eingriffen wurden hier Orte geschaffen, die den Pausenbetrieb bereichern werden. Einen wichtigen Beitrag für die Aufenthaltsqualität bieten auch die vier verbliebenen Platanen, welche die Strapazen des Baubetriebes offensichtlich gut überstanden haben.

Der gegenüberliegende neue Hartplatz wurde anstelle der früheren Spielwiese errichtet und ergänzt nun das Angebot an witterungsunabhängigen Sportmöglichkeiten. Die neue grosse Spielwiese wurde südöstlich der Schulanlage in die ländliche Umgebung eingebettet. Eine Sitzstufenanlage bildet deren oberen Abschluss und schafft den Übergang zur höher liegenden Laufbahn. Auch der Aussenraum des Kindergartens wurde aufgewertet und präsentiert sich heute übersichtlicher und kinderfreundlicher.

Auch die innere Organisation der Anlage wurde durch die Umbaumassnahmen optimiert: Die bestehenden internen Korridore von Schulhaus und Turnhalle wurden zu einem ringförmig vernetzten Wegsystem ergänzt. Dabei erfolgt die Anbindung des Neubautraktes an den Altbau nahtlos im ersten Obergeschoss. Die neuen Gruppenräume, die helle Mediothek, der Mehrzweckraum und der zentrale Lehrerbereich lagern sich alternierend an den hellen Korridor an. Ein wichtiger Bezugspunkt bleibt dabei das beeindruckende Treppenhaus im Zentrum der Anlage.

Der Charakter der Korridore im Altbau trakt wird weiterhin vom erdigen Ton des hochwertigen Klinkers und den hellen Wänden beeinflusst. Die Korridore des Neubaus hingegen sind deutlich farbiger. Während die gelblichen Klinkerplatten stimmungsmässig vor allem die Nähe zum Bestand suchen, setzen die rötlichen Akkustikverkleidungen und Türelemente einen starken farblichen Akzent. Die Schulräume sind wiederum weitgehend in Weiss gehalten. Akzente setzen dabei vor allem der gelbe Linoleumboden sowie die orangen, gemusterten Vorhänge.

Im Rahmen der Sanierung wurde auch auf die Verbesserung der Behindertengängigkeit grossen Wert gelegt. Die zentrale Anordnung des neuen Lifts an der Schnittstelle von Bestand und Neubau schafft deutlich bessere Verhältnisse. Es wurden darüber hinaus alle Vorbereitungen getroffen, um bei Bedarf die behindertengerechte Erschliessung weiterer Klassenzimmer mittels Treppenliften zu realisieren.